



Möge die Macht mit Dir sein? Der Einfluss von Power-Posing auf den Abruf beobachtungsbasierter Stimulus-Reaktions-Bindungen

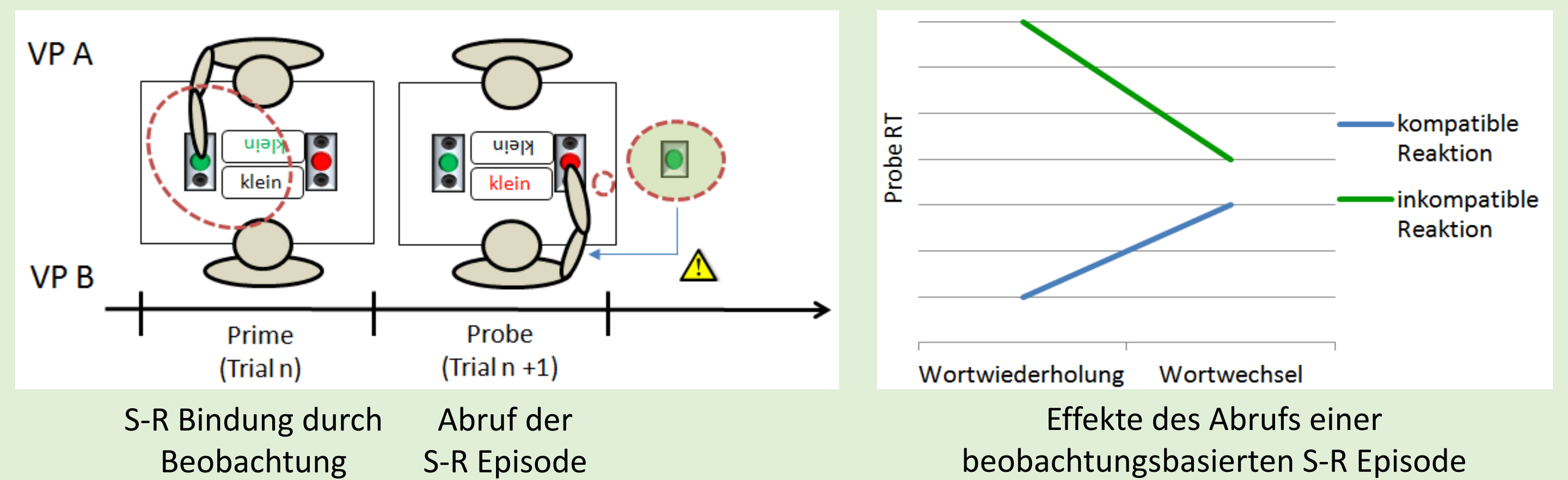
Rowenia Bender, Marie Haake, Fabian Münch, Virginia Löhl und Theresa Schunk
Leitung: Dr. Carina Giesen



Einleitung

Beobachtet man die Reaktion (R) einer Person auf einen Stimulus (S), entsteht eine Verknüpfung dieser im Gedächtnis. Es kommt zur Bildung einer beobachtungsbasierten S-R Episode, die durch spätere Stimuluswiederholung abgerufen werden kann (Giesen, Herrmann, & Rothermund, 2014). Uns interessiert die Frage, ob soziale Macht die Bildung dieser S-R Episoden beeinflusst. Dazu wurden den Probanden durch *Power-Posing* unterschiedliche Machtzustände induziert (Camey, Cuddy, & Yap, 2010).

Hypothese: Bei Personen, die *low-power*-Posen (Ohnmacht-Induktion) ausführen, sollte der Abruf beobachtungsbasierter S-R Episoden (Interaktion aus Stimulusrelation und Reaktionskompatibilität) größer sein als bei Probanden, die *high-power*-Posen (Macht-Induktion) ausführen.



Methode

Stichprobe: N = 40 Studierende (16 männlich; Alter: M= 20,9 Jahre); je 2 Teilnehmer pro Experiment

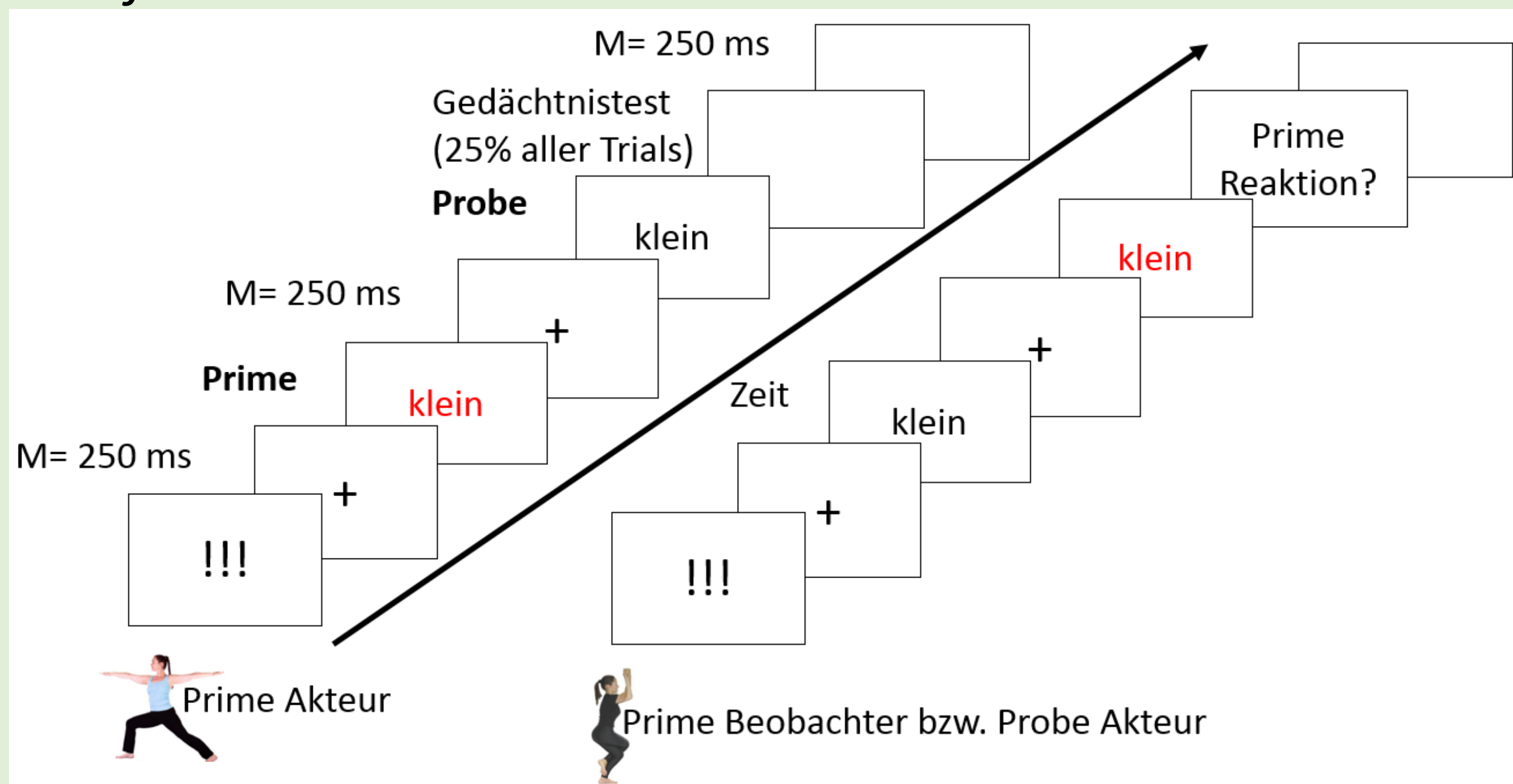
Design: 2 Stimulusrelation x 2 Reaktionskompatibilität x 2 Power-Posing Manipulation

Manipulation der Machtzustände durch: verschiedene Posen, andere Stühle und Wahl bei der Entlohnung

High-Power (n=20) Low-Power (n=20)



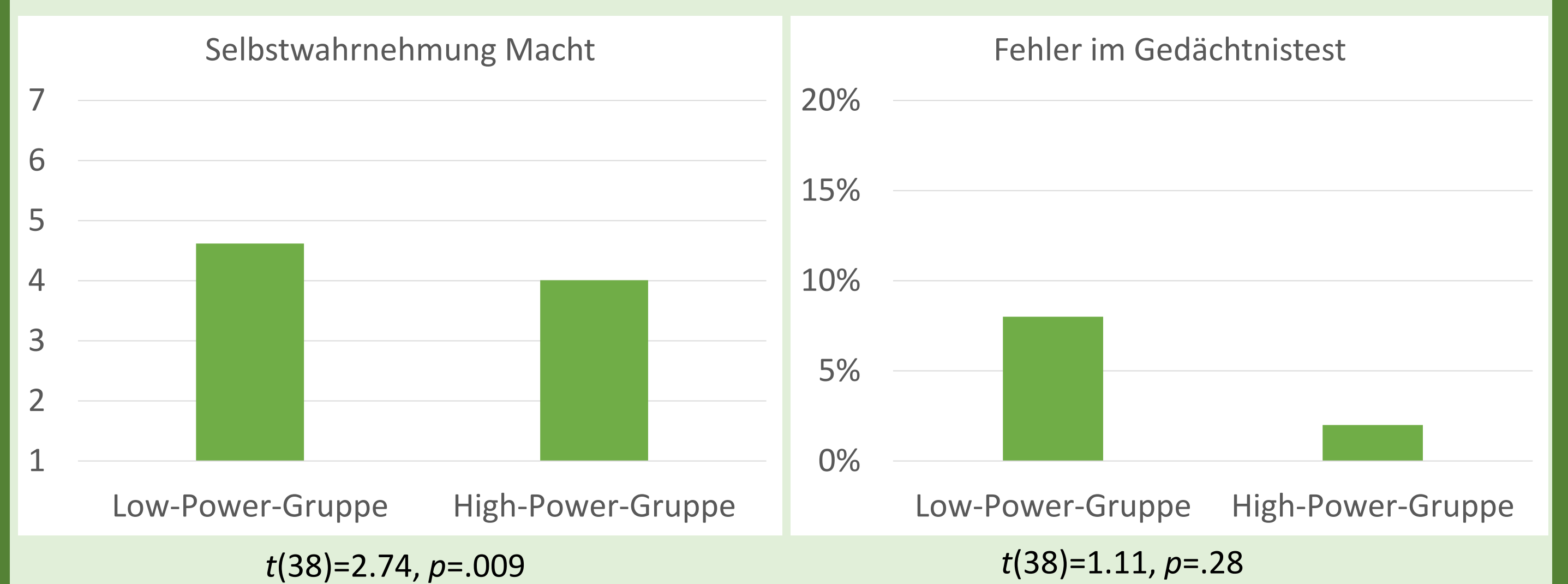
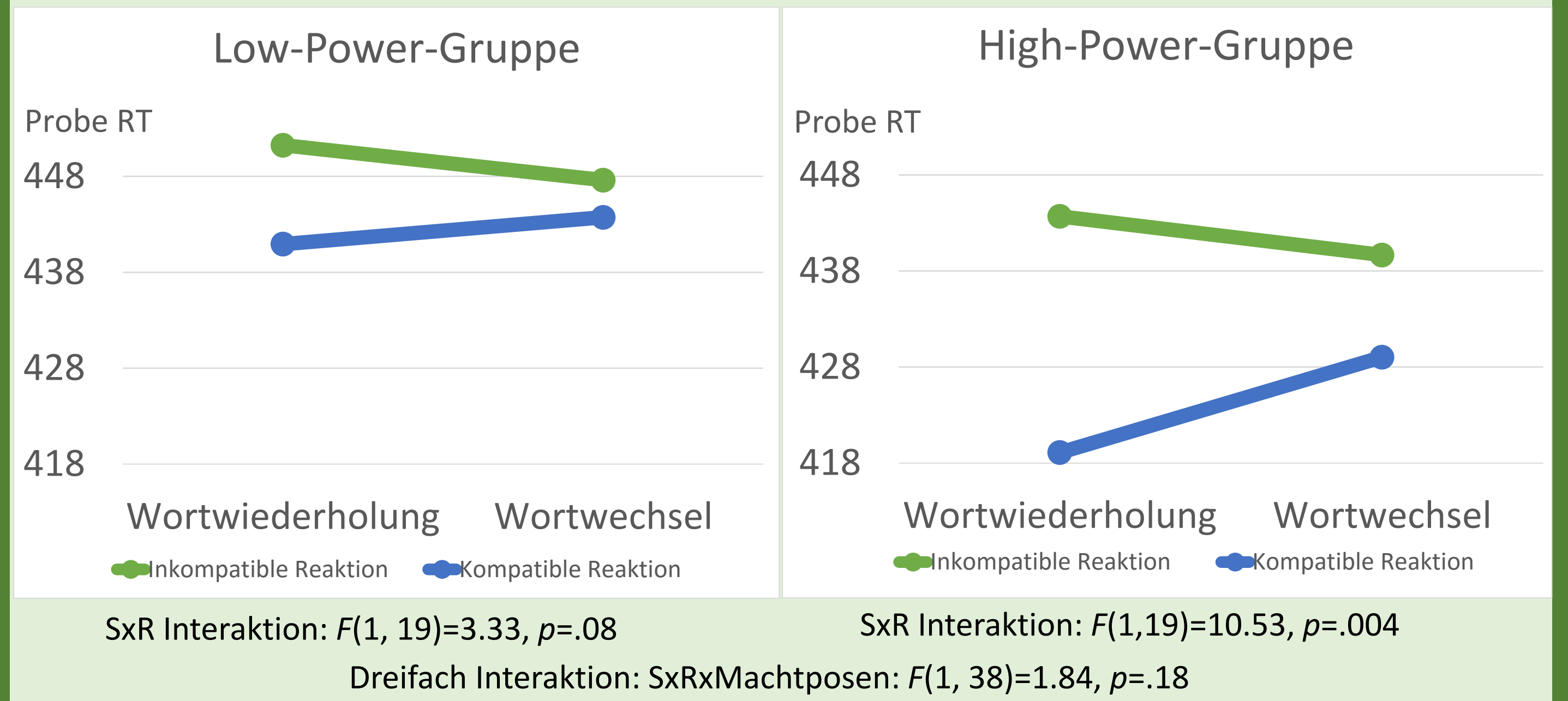
Ablauf eines Trials:



Ergebnisse

Entgegen unserer Hypothese: keine dreifach-Interaktion von Machtposen, Stimulusrelation und Reaktionskompatibilität. Stattdessen: signifikante Stimulusrelation x Reaktionskompatibilität (SxR) Interaktion ($F[1, 38]=13.44, p<.001$).

→ diese ist in der *high-power*-Gruppe sogar tendenziell größer ($F[1,19]=10.53, p=.004$) als in der *low-power*-Gruppe ($F[1,19]=3.32, p=.08$)



Manipulationscheck N=40

Die *low-power*-Gruppe fühlte sich nach der Manipulation mit den Übungen signifikant mächtiger ($t[38]=2.74, p=.009$) als die *high-power*-Gruppe.

Diskussion

• Keine dreifach Interaktion; tendenziell ist die Stimulusrelation x Reaktionskompatibilität Interaktion in der *high-power*-Gruppe größer als in der *low-power*-Gruppe = entgegengesetztes Datenmuster als erwartet

• Manipulation hat nicht gewirkt wie erhofft, sondern umgekehrt
→ Hinweise im Experiment: *high-power*-Übungen als schwierig erlebt
→ Manipulationscheck: Personen dieser Gruppe fühlten sich tatsächlich unterlegen

• Demnach wären die Daten wieder mit der Hypothese vereinbar